

Ensembleschutz, Fußball-Weltmeister und Universität Die Südtiroler Wörter und Unwörter des Jahres 2006 sind gewählt

Zum zweiten Mal waren die Südtiroler/innen im Jahr 2006 dazu aufgerufen, Vorschläge für das Südtiroler Wort bzw. Unwort des Jahres in einer der drei Landessprachen zu machen. Die Beteiligung der deutschsprachigen Bevölkerung war wiederum sehr groß, italienische und ladinische Vorschläge gingen aber leider nur sehr wenige ein. Die Auswahl der Wörter und Unwörter des Jahres traf eine Jury, bestehend aus elf Personen, die großteils jenen Organisationen angehören, welche die Aktion ins Leben gerufen haben: die Sprachstelle im Südtiroler Kulturinstitut, das Institut für Fachkommunikation und Mehrsprachigkeit der EURAC, das Kompetenzzentrum Sprachen der Freien Universität Bozen, das Ladinische Kulturinstitut Micurà de Rù und die Union de Ladins de Gherdëina.

Entscheidend war nicht in erster Linie die Häufigkeit, mit der ein Wort genannt wurde, sondern es galt vor allem, strenge sprachliche Kriterien zu beachten, wie sie etwa auch in Deutschland oder Österreich bei der Wahl der Wörter und Unwörter des Jahres gelten. Als Wörter des Jahres wurden Begriffe in Betracht gezogen, welche im Jahr 2006 die öffentliche Diskussion im Land Südtirol geprägt haben. Unwörter sind sprachliche Missgriffe, die einen Sachverhalt unangemessen, beschönigend oder verschleiern darstellen oder die sich gar als menschenverachtend herausgestellt haben.



Zum deutschsprachigen Südtiroler Wort des Jahres 2006 hat die Jury den **Ensembleschutz** gekürt. Es ist dies ein Fachbegriff aus der Denkmalpflege, der durch die angeregte Diskussion im abgelaufenen Jahr wohl in den Allgemeinsprachwortschatz der Südtiroler/innen übergegangen ist, während sich diese Bezeichnung etwa in den gängigen deutschsprachigen Wörterbüchern noch gar nicht findet. Zudem ist „Ensembleschutz“ ein Wort, das bei der Mehrheit der Bevölkerung wohl positive Empfindungen auslöst, steht es doch für den Erhalt historisch gewachsener Ortsteile und Gebäudekomplexe.

Als Unwort des Jahres 2006 wurde der Begriff **Überalterung** gewählt. Bei den öffentlichen Diskussionen über die Sicherung der Renten auch für die Zukunft und über die notwendige Pflegeversicherung ist häufig von einer „Überalterung der Gesellschaft“ die Rede. Dabei wird der Eindruck erweckt, als entstünden die Probleme unserer Zeit durch die Existenz vieler alter Menschen und nicht durch das Ausbleiben von Kindern. In der Fachdiskussion wird bereits auf den treffenderen Ausdruck „Unterjüngung“ hingewiesen. Das Wort „Überalterung“ ist also ungerecht den älteren Menschen gegenüber, es verschleiern die eigentlichen Probleme unserer Gesellschaft und

lenkt das Augenmerk der öffentlichen Diskussion wohl auch ab von dem, was tatsächlich erforderlich wäre, beispielsweise Maßnahmen zur Anhebung der Geburtenrate und eine verbesserte Familien- und Zuwanderungspolitik.

Zu den Favoriten der Südtirolerinnen und Südtiroler für das Unwort des Jahres zählten Begriffe wie „Flughafenausbau“ oder „Brennerbasistunnel“, diese halten den sprachlichen Kriterien für ein echtes Unwort allerdings nicht stand.

Innerhalb der Jury wurde heftig über den „Stabilitätspakt“ debattiert, ein Wort, das einerseits positive Assoziationen hervorruft, geht es doch um das scheinbar unvermeidliche Sparen, andererseits steht der Begriff aber auch für Stellenabbau und Aufnahmestopp in der öffentlichen Verwaltung. Der Südtirolismus „Sanitätsreform“ wurde als Wort des Jahres ernsthaft in Betracht gezogen, während „Flussversiegelung“ als verharmlosende Bezeichnung für die zunehmende Verbauung natürlicher Gewässer in die engere Wahl für das Unwort des Jahres gelangte.

Auch über diverse Auswüchse der Südtiroler Bürokratsprache wie „Antidiskriminierungsstelle der Landesbeobachtungsstelle zur Einwanderung“ oder „Flüssigmachungsdekret“ wurde debattiert.

Zum italienischsprachigen Wort des Jahres 2006 in Südtirol wurde **campioni del mondo** gewählt. Die Fußball-Weltmeisterschaft und insbesondere der überraschende Sieg der italienischen Nationalmannschaft sorgten für einen „heißen Sommer“ 2006, nicht nur in der Landeshauptstadt Bozen. Gefeierte wurde dieser Sieg in Südtirol auch über die Sprach- und Kulturgrenzen hinweg. Auf die Nennung

eines Unwortes des Jahres hat die Jury verzichtet, zumal die oben genannten sprachlichen Kriterien für ein „Unwort“ auf keinen der Vorschläge, die eingegangen sind, zutrafen.

Auch die ladinische Jury konnte nur auf sehr wenige Vorschläge aus der Bevölkerung zurückgreifen, sodass sie selbst Wörter einbringen musste. Zum ladinischen Wort des Jahres wählte die Jury **Università** – als Ausdruck der Freude darüber, dass an der Freien Universität Bozen ein Lehrstuhl für Ladinisch eingerichtet wurde. Zum Unwort des Jahres 2006 kürte die Jury **neif programeda**. Der schneearme Ausklang des Jahres 2006 hat nicht nur den ladinischen Tälern als Skihochburgen unmissverständlich vor Augen geführt, dass sich der Schnee (neif) eben nicht „programmieren“ lässt, dass die Natur nicht dem Folge leistet, was wir uns sprachlich „gebastelt“ haben.

Ein großes Dankeschön gilt allen, die dem Aufruf gefolgt sind und Vorschläge für das Südtiroler Wort bzw. Unwort des Jahres gemacht haben.